



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

182 (21.4.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292274)







### „Deutschlands Stellung einzigartig“

Kopenhagener Blätter über den Führer  
Kopenhagen, 21. April.

Die dänische Presse ist in Aufmachung und Text beherrscht von den Geburtstagseierlichkeiten für den Führer. Schon am Mittwochabend waren die ersten Berichte erschienen. Am Donnerstag lauteten die Schlagzeilen: „Deutschland im Zeichen des Führers“, „Berlin geschmückt wie noch nie“. Die über vier Stunden währende Parade bildete als die „größte, die die Welt bisher gesehen hat“ den Kern der Schlagzeilen. In langen Spalten werden die feierlichen Begebenheiten vor der Reichsfahnen und auf der neuen Triumpfsstraße mitten durch die Reichshauptstadt geschildert. Zahlreiche vorzügliche Bilder heben die ohnehin vortreffliche Anschaulichkeit der Berichte. In Artikeln wird die Weltgeltung Deutschlands stark hervorgehoben. So schreibt „Politiken“: „Mitten in Unsicherheit und europäischer Hochspannung wird Adolf Hitlers Geburtstag gefeiert, als ob es gar keine Spannungen gäbe. Das Geheimnis ist, daß das Dritte Reich den Schlüssel zur Lage selbst in der Hand hat. Die einzigartige Stellung, die Hitler für Deutschland geschaffen hat, ist die, daß eine ganze Welt mit Spannung auf das wartet, was der Führer bestimmt.“

Neben solchen politischen Betrachtungen steht die Würdigung der Persönlichkeit des Führers, der sein gigantisches Einigungs- und Aufbauwerk ohne Blumergleichen vollbracht habe. Immer wieder wird auf die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes, auf die Willkoren der Zuschauer, auf die Glückwünsche aus dem Ausland und der Diplomatie, auf die Entfaltung der Pracht und nicht zuletzt die Ausstrahlung der Kräfte hingewiesen, die von der paradernden Wehrmacht in allen Formationen ausgeht. Stark unterstrichen wurde als bedeutungsvolles politisches Ereignis die Verleihung der Ehrenbürgererschaft Danzigs an den Führer.

### Ein Zollgrenzschutz-Ehrenzeichen

Vom Führer gekistert

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
rd. Berlin, 21. April

Der Führer hat als Anerkennung für treue Dienste im Zollgrenzschutz seinen durch Gesetz ein „Zollgrenzschutz-Ehrenzeichen“ gekistert. Dieses Ehrenzeichen kann den Beamten des Zollgrenzschutzes im höheren und im gehobenen mittleren Dienst nach vierjähriger Grenzdienstzeit und im einfachen mittleren Dienst nach Besorgungsdienstzeit gleichfalls nach vierjähriger und den Hilfsbeamteten nach achtjähriger Grenzdienstzeit verliehen werden.

Das Zollgrenzschutz-Ehrenzeichen ist ein Ordenskreuz aus Bronze, das in der Mitte das Hakenkreuz, von einem Mandus-Kranz eingefaßt, hat. Die Rückseite trägt die Inschrift: für treue Dienste im Zollgrenzschutz. Das Ehrenzeichen wird am torndunkelblauen Bande auf der linken Brustseite getragen.

In der bereits erlassenen Durchführungsverordnung ist festgelegt, daß die Vorschläge für die Verleihung der Ehrenzeichen der Finanzen dem Chef der Präsidialkanzlei zuleiten, der allmonatlich die Entscheidung des Führers und Reichskanzlers über die Verleihung herbeiführt.

### Manfred von Richthofens 21. Todestag

Ein Kranz Öhrings niedergelegt

Berlin, 21. April. (SB-Funk.)

Heute fährt sich zum 21. Male der Todestag des berühmten Jagdfliegers des Weltkrieges, des Ritterkreuzers Freiherrn Manfred von Richthofen.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ließ am Vormittag durch den Inspekteur der Jagdflieger einen Kranz niederlegen. Das Jagdgeschwader „Richthofen“, dessen Kommandore ebenfalls einen Kranz niederklegte, hatte am Grab einen Doppelposten gestellt.

### Das Programm der Aussprache Rom-Beograd

Vor der Ministerversammlung in Venedig  
DNB Mailand, 21. April.

In Venedig werden bereits die Vorbereitungen getroffen, um dem Zusammenreffen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Außenminister Marko Wittich einen würdigen Rahmen zu geben. Die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner wird voraussichtlich im Grand Hotel stattfinden. Mehrere hohe Beamte des italienischen Außenministeriums sind bereits eingetroffen. Graf Ciano wird am Samstag mit dem Frähzug in der Lagunenstadt erwartet. Um 14.30 Uhr wird er sich zum Bahnhof begeben, um den jugoslawischen Außenminister zu empfangen. Die erste Aussprache der beiden Minister dürfte bald anschließend stattfinden. Am Abend wird zu Ehren der Gäste ein Ball auf dem Canale Grande veranstaltet. Am Sonntagvormittag wird die Aussprache fortgesetzt werden. Marko Wittich wird nach Sonntagmorgen zurückreisen. Auch Graf Ciano wird Venedig am gleichen Tage verlassen.

## Reichsgaue in der Ostmark und im Sudetenland

### Zwei Gesetze über den Aufbau der Verwaltung

Berlin, 21. April. (SB-Funk.)

Die Reichsregierung hat soden zwei Gesetze beschlossen, die die Grundrassen für den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark sowie im Sudetenland enthalten.

Datte bereits das „Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich“ vom 1. Oktober 1938 durch Ausfüßung des Burgenlandes die Gesamtzahl der ehemals österreichischen Länder einschließlich Wien auf acht beschränkt, so werden nunmehr diese Gebietsänderungen in unmittelbare Verwaltungsbeziehungen zum Reich und zur Reichszentrale gebracht. Sie werden — mit Ausnahme von Vorarlberg, das als eigener Verwaltungsbezirk und als Selbstverwaltungskörperschaft bis auf weiteres erhalten bleibt und vom Reichshauptkammerpräsidenten in Tirol geleitet wird — Gauen, d. h. Verwaltungsbezirke des Reiches und zugleich Selbstverwaltungskörperschaften. Die Bezirke dieser Reichsgaue werden sich mit den bereits festgelegten Parteigauen, so daß auch in gebietlicher Hinsicht die Einheit von Partei und Staat in den dem Reich angehörenden Gebieten hergestellt ist. Die Uebernahme der den Reichsgauen durch das Gesetz selbst übertragenen oder in Ausführung des Gesetzes zuzuwirkenden Aufgaben und Befugnisse muß bis zum 30. September 1939 erfolgt sein.

An die Spitze eines jeden neuen Reichsgaues tritt ein Reichshauptkammerpräsident, der in der Stufe des Reichsgaues die staatliche Verwaltung als Reichsverwaltung unter der Aufsicht des Reichsministers des Innern nach den sachlichen Weisungen der Reichsminister innerhalb ihres Geschäftsbereiches führt.

Mit dieser Neuordnung ist der wichtige Grundriss der Einheit der Verwaltung in weitem Umfange zu der Verwirklichung zugeführt worden.

Zunächst werden eine Reihe von Sonderverwaltungen des Reiches an die Dienststelle des

Reichshauptkammerpräsidenten angegliedert, so daß der Reichshauptkammerpräsident diese verschiedenen Verwaltungszweige im Reichsgau in der Spitze zusammenfaßt. Das Neben- und Gegeneinander einer Vielzahl von Verwaltungsdienststellen im Reichsgau, also in der sogenannten Reichsmittelinstanz, ist überwunden. Führung und Verantwortung für die gesamte öffentliche Verwaltung im Reichsgau liegen beim Reichshauptkammerpräsidenten, der als Gauleiter zugleich auch die Befehlsgewalt über sämtliche Parteibienststellen des Reichsgaues hat.

Von der Angliederung an die Dienststelle des Reichshauptkammerpräsidenten sind ausgenommen lediglich die Reichsjustiz-, die Reichsfinanz-, Reichsbahn- und Reichspostverwaltung. Aber auch gegenüber diesen dem Reichshauptkammerpräsidenten nicht angegliederten Reichsministerverwaltungen sowie gegenüber sämtlichen öffentlichen Dienststellen der gebietlichen und berufsbereichlichen Selbstverwaltung innerhalb seines Bezirkes hat der Reichshauptkammerpräsident ein umfassendes Weisungsrecht.

Die Dienststelle des Reichshauptkammerpräsidenten gliedert sich in die staatliche Verwaltung, die Reichsverwaltung ist, und in die Gauverwaltung; in der letzteren wird der Reichshauptkammerpräsident durch den Regierungspräsidenten — einen Reichsbeamten! — in der letzteren durch den Gauhauptmann vertreten, der Beamter des Reichsgaues ist für die bisherigen Sonderverwaltungen, die an die Dienststelle des Reichshauptkammerpräsidenten angegliedert sind, liegt die Vertretung des Reichshauptkammerpräsidenten beim bisherigen Leiter der betreffenden Dienststelle; denn bei dem weitgespannten und vielseitigen Aufgabenbereich des Reichshauptkammerpräsidenten wird sich dieser gegenüber den ihm angegliederten Verwaltungen praktisch auf die allgemeine Säuberung beschränken, so daß das Schwergewicht der laufenden Verwaltungsführung beim bisherigen Behördenchef verbleiben wird.

Die Aufsicht über den Reichsgau führt der Reichsminister des Innern. Für Wien, das

ebenfalls einen Reichsgau, aber gleichzeitig eine Einheitsgemeinde bildet, sind die dieser Doppelstellung entsprechenden Folgerungen im Gesetz gezogen.

Solange die Reichshauptkammerpräsidenten der neuen Reichsgaue noch nicht ernannt sind, führen die bisherigen Landesoberhäuptmänner auch nach dem 1. Mai 1939 die Verwaltung der Reichsgaue auf der Grundlage gewisser Uebergangsbestimmungen weiter. Bis zum 30. September 1939 müssen jedoch die gesamten Zuständigkeiten, die zur Zeit noch bei der österreichischen Landesregierung oder bei den ehemals österreichischen Ländern liegen auf die Obersten Reichsbehörden übertragen oder bei den Reichshauptkammerpräsidenten zugewiesen sein. Die Ueberleitung erfolgt in der Reichszentralinstanz durch den Minister des Innern, in der Ostmark durch den Reichskommissar.

Das Sudetengaugesetz folgt in seinen Grundrissen der für die Ostmark geschafferten Neuordnung, insbesondere hinsichtlich der Stellung der Reichshauptkammerpräsidenten. Die Durchführungsvorschriften des Reichsministers des Innern zu beiden Gesetzen sind in Kürze zu erwarten.

### In Kürze

Senator Lunden brachte eine Entschließung ein, die intime Pläne ausgesprochen imperialistischer Bestrebungen der Vereinigten Staaten von Amerika enthält. Nach der offiziellen Lesart soll die Entschließung die Verhandlungen über den „Anlauf“ einer holländischen Insel und fremder Kolonialbesetzungen auf dem Festland an der atlantischen Küste Südamerikas einleiten.

In Spanien wurde des Geburtstages des Führers überaus festlich gedacht. Der Rundfunk würdigte die Verdienste Adolf Hitlers als Schöpfer des neuen Deutschland. Das ganze spanische Volk nehme an der Freude der befreundeten deutschen Nation herzlich Anteil. Die Presse bringt ausführliche Würdigungen und Berichte von den Feiern in Berlin mit vielen Bildern.

Der 20. Geburtstag des Führers ist für die Italiendutschen mit der an diesem Tag durch Vorkämpfer von Madonnen und Bundesgruppenleiter erfolgte Gründung der „Reichsdeutschen Vereinigung Italiens“ zu einem unvergesslichen Festtag geworden.

Die Geburtstagseier des Führers und die Große Parade der Wehrmacht in Berlin wird von der Pariser Presse eingehend kommentiert. Die Blätter bringen fast alle ausführliche Berichte ihrer Sonderkorrespondenten über den Verlauf des gestrigen Tages. Die Blätter geben zu, daß die Parade der Öffentlichkeit und der Welt die Entwicklung und den hohen Stand des deutschen Wehrwesens bewiesen hat.

Die gesamte Presse der Vereinigten Staaten bringt ausführliche Berichte über die Berliner Feiern zum Geburtstag des Führers. Nach den bisher vorliegenden Berichten über die Parade der Wehrmacht waren die ausländischen Beobachter besonders stark beeindruckt durch die reibende Artillerie.

Die Abendblätter veröffentlichen ihre ersten Berichte über die Feier des Führer-Geburtstages in Berlin mit Schlagzeilen, die auf die

## „Vorbeimarsch beinahe betäubend“

### Die englische Presse berichtet eingehend über die Parade

(Von unserem Londoner Vertreter)

F. B. London, 21. April.

Auch die englische Presse vom Freitagmorgen widmet der Geburtstagspatade in Berlin und den übrigen Feierlichkeiten sehr viel Raum. Der eindrucksvolle Vorbeimarsch deutscher Truppen wird von den Berichterstattern sehr ausführlich und eingehend beschrieben. „Daily Telegraph“ ist besonders die große Zahl der motorisierten Infanterie aufgefallen, während „Daily Mail“ den begeisterten Beifall für die Filigrantruppen hervorhebt. Allgemein haben die großen Lustabwechslungsfähige großen Eindruck gemacht. „Daily Telegraph“ schreibt: „Der stundenlange Vorbeimarsch dieser militärischen Macht sei beinahe betäubend für die Zuschauer gewesen.“ „Daily Mail“ findet die Energie und Unermüdbarkeit des Führers erstaunlich, denn Adolf Hitler war den ganzen Tag

über unterwegs und sehr anstrengend beschäftigt gewesen.

Die Ernennung des Führers zum Ehrenbürger der Stadt Danzig wird natürlich in ihrer politischen Bedeutung hier auf verstanden, weshalb auch der Besuch des Danziger Gauleiters Forster beim Führer ausführlich beschrieben wird. „Daily Mail“ erklärte in einem Bericht, daß weder das Publikum noch die ausländischen militärischen Fachleute von dieser Parade enttäuscht gewesen seien, denn sie hätten sehr viel eindrucksvolleres Neues gesehen, worunter auch die Großzahl von Fallschirmjägern in ihrer grünen Uniform unerreich sei. Der „Times“ spricht von einem schönen „Hitler-Beitrag“, bei dem sich die Parade als ein „sicheres Beispiel der militärischen Stärke Deutschlands“ abspielt habe.

## Das ist der Höhepunkt britischer Hysterie

### U-Boot-Fangnetze sichern das Königspaar

f. b. London, 21. April

Daß die Krisen- und Kriegsangst in England bei der anhaltenden hochsommerlichen Witterung allmählich zu schwinden zeigt, zeigen vor allem die Vorbereitungen für die Amerikareise des Königspaares. Die Königin hat am Donnerstag fünf Stunden lang die Kleider anprobiert, die sie auf dieser Amerikareise tragen wird und die ein eifersüchtig bewachtes Geheimnis bleiben.

Ganz ohne Kriegssensation geht es allerdings immer noch nicht ab. Das zeigt die sensationelle Behauptung, daß ein geheimnisvolles U-Boot an der Küste von Kanada aufgetaucht sein soll. Mehrere kanadische Kriegsschiffe haben sich nunmehr auf die Suche nach dieser etwas verfrühten Seechlange begeben. Der Hafen von Halifax ist sogar mit einem großen U-Boot-Fangnetz abgesperrt worden.

## Einsparungen und Steuererhöhungen

### Vor dem Erlaß von 50 Noilverordnungen in Frankreich

DNB Paris, 21. April.

50 neue Noilverordnungen sollen, wie bekannt wird, heute nachmittag vom französischen Ministerrat verabschiedet werden, so daß sie noch am Samstag im amtlichen Geschäftsblatt veröffentlicht werden können. Die Dekrete werden wirtschaftliche und finanzielle, besonders steuerliche Maßnahmen enthalten, die an Tragweite und Auswirkung alles übertreffen, was bisher auf diesen Gebieten getan worden ist. Begründet werden die Verordnungen mit den dringenden Erfordernissen der Landesverteidigung, die infolge der Beschleunigung der weiteren Ausfüßung Frankreich enorme Lasten auferlege. Auch hat, wie verkauert, das „Komitee der Regt“, wie man den Ausschuss für Einsparungen im Beamtenapparat nennt, eine ganze Reihe von Vorschlägen dem Kabinett unterbreitet.

Wie im einzelnen bekannt wird, ist eine Erhöhung der Einkommensteuer und eine ganze Reihe von anderen Steuern, wie eine Sondersteuer auf Industrie- und Geschäftsunternehmungen vorgesehen. Das Schatzamt soll ferner neue Bonds für die nationale Verteidigung, ähnlich denjenigen, die in den Jahren 1914/18 ausgegeben wurden, in Umlauf setzen.

Die Presse steht auf innerpolitischen Gebiet ganz im Zeichen der bevorstehenden Maßnahmen. Der marxistische „Populaire“ klagt in diesem Zusammenhang den Finanzminister Paul Renaud erneut an und beschuldigt ihn der Ueberdefflation. Renauds Pläne seien unglaublich.

Im Namen der „nationalen Einheit und der Verteidigung“ bedrohten er die Wirtschaft, kürze den Beamtenapparat und kürze die Einkommen.

ungewöhnliche Begeisterung des deutschen Volkes und die imposante Demonstration der militärischen Macht Großdeutschlands hinweisen.

Aus einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten von Reuters über die „Konsultationen“ der britischen Regierung mit den USA geht ziemlich deutlich hervor, daß die Verhandlungen festgefahren sind.

„Relazioni Internazionali“ schreibt, die Volkswirtschaft Roosevelt sei ein neues Dokument der herausfordernden und angreifbarsten Politik, die der amerikanische Präsident im engsten Einvernehmen mit Großbritannien und Frankreich betreibe. Die Volkswirtschaft erhalte auch eine ungeheure Unwissenheit der politischen und wirtschaftlichen Tatsache.

In der ganzen Welt, überall wo Deutsche leben, fanden die sich am Donnerstag zusammen, um freudigen Herzens den 20. Geburtstag Adolf Hitlers zu feiern und ihm ihre Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen.



# Die Geburtstagsparade im Bild

zeitig eine  
er Doppel-  
im Gefeg

er neuen  
führen die  
nach dem  
Reichsgaue  
maßbestim-  
mten der  
samten  
eit noch  
Landes-  
hemals  
liegen  
gehörden  
Reichs-  
ein. Die  
trollinstanz  
er Ostmark

en Grund-  
erten Neu-  
er Stellung  
brungsbor-  
Innern zu  
warten.

stföhlung  
imperia-  
nten Eiao-  
offiziellen  
erhandlung-  
lichen In-  
auf dem  
Südameri-

stages des  
Der Rund-  
Ditferd als  
Das ganze  
de der de-  
sch Anteil.  
lungen und  
mit vielen

ist für die  
Tag durch  
andesgrup-  
bung der  
tion“ zu  
den.

und die  
elin wird  
hend kom-  
alle aus-  
spondenten  
ages. Die  
er Delfens-  
ig und den  
Defens de-

en Staaten  
e Berliner  
Nach den  
die Parade  
ständischen  
ruckt durch

ihre ersten  
r-Geburts-  
ole auf die

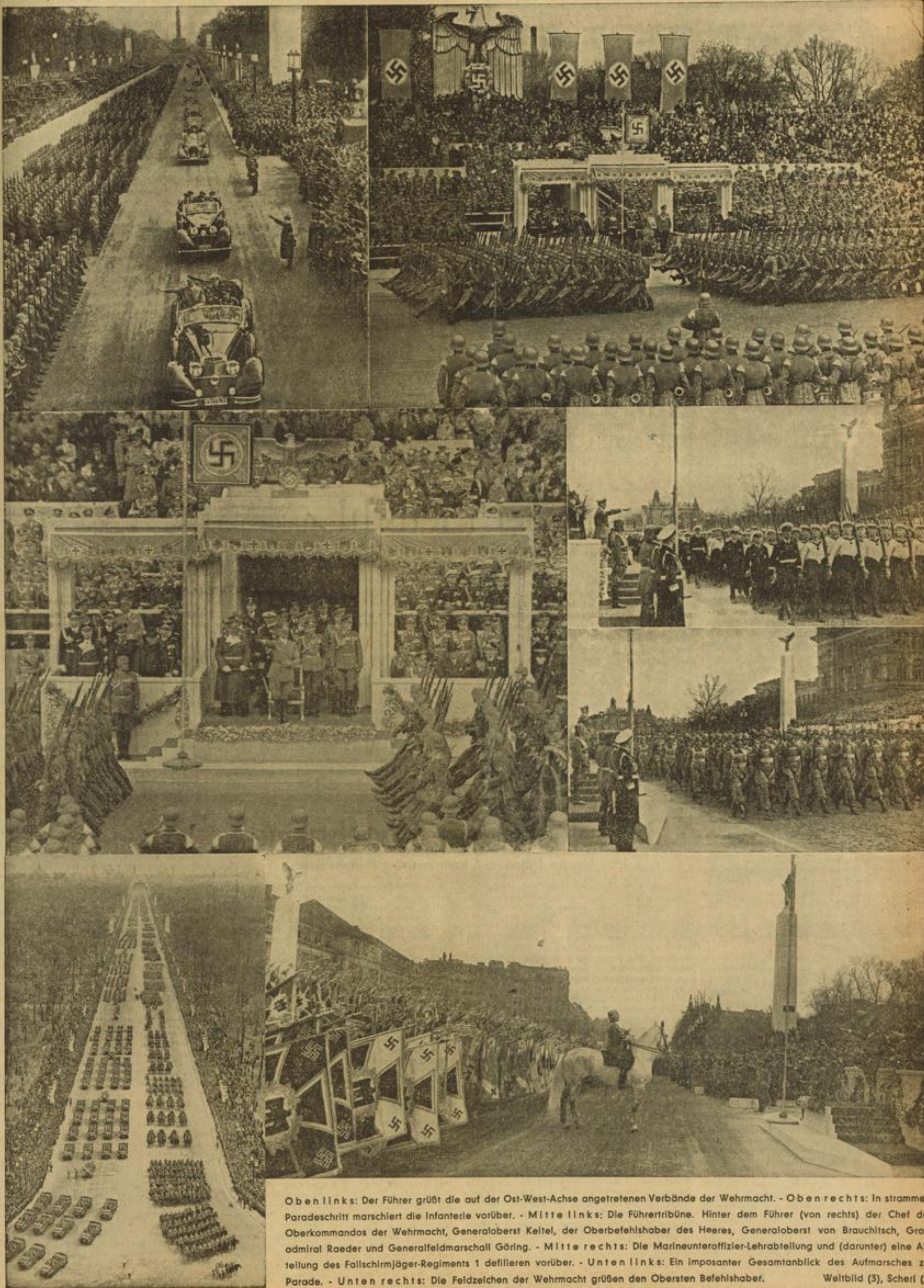
**der berg**  
ittar. u.  
RM 3.00.  
ne Weine.

deutschen  
ration der  
ands hin-

ischen Nor-  
„Kontinua-  
it den Ost-  
r, daß die

st, die Dok-  
ument der  
igen Poli-  
im engsten  
und Brant-  
e auch die  
ischen und

o Deutsche  
tag zusam-  
Geburts-  
ihre Liebe



Oben links: Der Führer grüßt die auf der Ost-West-Achse angetretenen Verbände der Wehrmacht. - Oben rechts: In strammem Paradeschritt marschieren die Infanterie vorüber. - Mitte links: Die Führertribüne. Hinter dem Führer (von rechts) der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Kettel, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Großadmiral Raeder und Generalfeldmarschall Göring. - Mitte rechts: Die Marineunteroffizier-Lehrabteilung und (darunter) eine Abteilung des Fallschirmjäger-Regiments 1 defilieren vorüber. - Unten links: Ein imposanter Gesamtanblick des Aufmarsches zur Parade. - Unten rechts: Die Feldzeichen der Wehrmacht grüßen den Obersten Befehlshaber. Weltbild (3), Scherl (3)



Abgesprengter Zipfel des Orients

Bericht einer Fahrt durch Albanien / Von Marlis Hasenbrink, Mannheim

Wieder einmal stand Albanien im Blickfeld der europäischen Diplomatie. Wieder einmal beschäftigt dieses kleine Land, das weniger Einwohner als etwa Hamburg hat, die Politiker rund um den Erdball.

einen Thronstuhl oder ein Goldstühlchen, dort einen feingezeichneten Tabriz oder einen leuchtenden Bochara oder sonst ein Stück von der pompösen Pracht des Wiesischen Konaks, oft als einziges Einrichtungsstück neben den elenden Schlafmatten.

Weg nach Albanien

Fünf Tage lang schauelt man von Triest aus in kleinen, weißen Dampfern über die ständig unruhige blaue Adria, fünf traumhaft schöne Tage schwimmt man entlang der istrischen und dalmatinischen Küste, um von dem letzten italienischen Hafen zum ersten albanischen, Durazzo, zu kommen.

Jeber einzelne dieser fünf Tage bietet dem Auge neue, reizvollere, immer wechselnde Bilder; langsam vollzieht sich an der Küste der Übergang zum Abendland zum Orient, von Mitteleuropa zum Balkan, von den alten Wäldern römischer und italienischer Kultur zur Unberührtheit und Unerlöschlichkeit Albanien.

Gleich hinter dem Konak steht eine nagelneue, modern eingerichtete Zigarettenfabrik „Stamles“, die wunderbare Marken, das Stück zu etwa einem Pfennig produziert. In einem daneben errichteten Badaus soll es saubere Wannenböber geben.

Eisenbahnen gibt es in diesem Lande nicht, auf einer neuen, von den Italienern gebauten Autostraße fährt man nach Tirana, der Hauptstadt Albanien.

Bei Sonnenuntergang erreichen wir die neue Residenz, Umsäumt von einem blau-grün-blauen Schimmernden Kranz romantisch gruppiert Berge erscheint die reiche, grün und gold wogende Landschaft mit den weißen Häusern, den roten Dächern und den schlanken, leuchtenden Minaretts wie eine Fata Morgana aus Tausend und einer Nacht.

In dem entzückend gelegenen Zebeni e geht man für wenige Stunden an Land. Eine eigene, schon beinahe morgenländische Atmosphäre empfängt uns. Zwischen den Ueberbleibseln alter Römertempel und venezianischer Wachtürme breiten im frühen Dämmer der engen, schmutzigen Treppengässchen die ersten Bosare ihre Schätze aus. Hier lauern die ersten moslemitischen Gestalten am Abend, bis zur Bewußtlosigkeit meditierend, hier begegnet man die ersten Frauen, die schnell ihren Schleiern — meist nur ein Stück Sackleinwand — vor dem Gesicht zusammenhalten; hier sieht man zum ersten Male, wie Fleisch auf Balkanart nach Hause geschleift wird — es gehört hier zum Hebelrecht des Mannes, das Fleisch einzubolen, — gewöhnlich ein langes, schmales Stück, das er in einer Hand hält und so noch etwas auf der Erde nachschleift.

Das ist der Mensch!

Statistik des Ich / Es gibt teure Lebewesen

Der leistungsfähigste Motor der Welt ist immer noch das menschliche Herz. In siebzig Jahren pumpt dieses Organ ohne Unterbrechung und Reparatur — welcher Motor könnte etwas Gleiches von sich behaupten? — drei Milliarden Pumpenschläge. Es entspricht der täglichen Arbeitsleistung dieses Miniaturmotors, der nur 300 Gramm wiegt, eine Last von 20 000 Kilogramm einen Meter hoch oder einen mit drei Personen besetzten Fahrstuhl hundert Meter hochzubeden. Den Inhalt eines halben Eisenbahnwagens — 11 500 Liter — schleudert das Herz täglich in den Blutkreislauf.

Agusa — Perle Dalmatiens Die größte Perle unter den dalmatinischen Küstenstädten, manche behaupten, der schönste Punkt des Mittelmeeres überhaupt, ist das unvergleichliche Agusa; ein Fleckchen Erde von selbst am anziehender Schönheit und unbeschreiblichem Zauber, geschaffen, Dichtern und Malern ein Ansporn zu sein. Eingebettet in eine Buche, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, hat Agusa unter allen adriatischen Kurorten das mildeste Klima, eine subtropische Vegetation mit den herrlichsten Palmen, Oleander- und Granatbäumen, mit riesigen Agaven und den berühmten Niefenplatanen, ein Paradies der Zypressen, Pinien, des Lorbeer und widerstandsfähigen Feig. Und zu allem einen idealen Badestrand mit dem immer lodenden spiegelglaren, blauen, warmen Blüten der Adria.

Die Irrfahrt einer Vogelspinne

Ein „blinder Passagier“ kam aus der Bananenbox

„Ach, eine Spinne!“ rufte das furchtsame Mädchen entsetzt, wenn es irgendwo eines dieser harmlosen achtfüßigen Tierchen entdeckt. Wie arlos wäre erst sein Schreck, wenn ihm eine Vogelspinne begegnete würde, die mit einer Länge von 7 Zentimeter zu den Riesenspinnen unter den Spinnenarten zählt und wegen ihres giftigen Bisses gar nicht so ungefährlich ist. Aber keine Sorge — Vogelspinnen kommen nur in den tropischen Ländern vor, sie sind also weitab vom Schuß — und finden auch in Europa keinerlei Lebensmöglichkeiten.

An der montenegrinischen Küste, am Land der schwarzen Berge vorbei, zwingt unser „Capitano“ das Schifflein durch den Herentanz der vom „Schrottko“ wild ausgewählten Fluten, bis wir am nächsten Morgen in Albanien, in Durazzo, dem Vorräucher des Altertums und Mittelalters, Anker werfen.

Und trotzdem wurde dieses eigenartige Insekt mit seinem düsternen, schwarzbraunen Körper erst dieser Tage in Stuttgart entdeckt, wo es natürlich sofort mit aller Vorsicht den Zoologen übergeben wurde, die über diesen Frang nicht wenig beäugelt waren. Denn, wenn man für genügend Wärme und entsprechende Nahrung sorgt, lassen sich diese interessanten Tiere lange in der Gefangenschaft halten, wo sie dann als Schauobjekt oder wissenschaftlichen Zwecken dienen. In Freiheit dagegen würden sie bei uns sofort dem Klima zum Opfer fallen.

Erster Blick ins Land Von der See gesehen, bietet sich die edemalige Residenz des Deutschen Wilhelm zu Bied maulerisch, amphitheatralisch ansehend den Blicken dar. Doch in der Nähe erhebt sich als ein romantischer Trümmerbau. Was nicht im Weltkrieg zusammengeschossen wurde, haben die Erdbeben oder der schnell erlahmende Aufwille des Stadtbaumeisters eingestrichen.

Die Vogelspinne ausgerechnet nach Stuttgart gekommen ist? Als blinder Passagier natürlich, wie sich so manche erotischen Insekten auf dem Schiffsweg nach Deutschland schmeigeln, um aber meist schon im Anknüpfen abgefangen zu werden. Erst kürzlich wurde in Hamburg eine Waderbeuschrecke entdeckt, die sich von Südamerika auf eine unfreiwillige Europatour begeben hatte. Die Stuttgarter Vogelspinne kamnt dagegen aus Südamerika, wo sie es überleben hat, sich rechtzeitig aus ihrem Versteck, einer Banane, nach Deutschland zu befreien.

Vogelspinnen sind oder bei weitem nicht so gefährlich, wie sie aussehen, wenn auch ein Biss einem Menschen noch ein bisschen schmerzhaft ist.

Stücke, eine Straße weiter herrliche Zigarenarbeiten, dann Schuhe, Opanten in gelb und rot, Hesse in allen Formen und Farben, Maiten aus Schif geflochten — sie ersetzen dem Albaner das Himmelbett — und dann unheimlich viel Zigarettenspitzen, bis zu dreiviertel Meter Länge, herrlich geschnit und bunt bemalt.

Amüsant ist es, wie eine Art seiner Rubeln, dünner als Habennubeln, fabriziert wird. Vor sich die geheizte Metallplatte, die nach jeder Kunde frisch geölt wird, neben sich eine Schüssel mit gelbem, flüchtigem Teig, in der Hand die gefüllte Blechtafel, zieht der Zauberkünstler mit Blüheschnelle eine Kiefenspirale auf die Platte. Im Augenblick ist das Zauberverk trosten, die Platte geleert und schon wieder geölt. Die frisch gefüllte Spitztafel mit dem Finger zuhalten, blinzelnd der „Rubellfabrikant“ nochmals auf die Straße, und weiter zieht er seine Zauberkreise.

In Markttagen ist natürlich am meisten Leben im Städtchen. Weit aus dem Land her bringen die Albaner ihre Schätze, die sie auf dem Marktplatz am Boden ausbreiten, handgeponnene, handgewebte und handgestrickte Textilwaren, Produkte ihres Hausfließes! Neben netten, originellen Stiefelchen findet man oft das allgütige Zeug, z. B. Freitierhandtuch oder Goldornamente bestickt.

Am meisten Freude macht das Feilschen. Da man da unten Zeit hat, sehr viel Zeit, unterhandelt man oft stundenlang wegen einer Kleinigkeit. Böse Zungen behaupten, daß die meisten Mitteleuropäer nur des Feilschens wegen kaufen, und selig sind, wenn sie mit zwanzig oder gar mit zehn Prozent des verlangten Preises einzeln werden.

Verhältnismäßig rasch kommt man mit den häußernden Teppichhändlern zum Geschäft. Es sind zwar keine Perser, nicht einmal Smyrna, die man da erbeut, dafür sind aber ihre Farben um so leuchtender, ihr Preis um so niedriger. In großen Mengen wird das Hauptnahrungsmittel der Albaner angeschleppt, Lauch und Zwiebeln als Rohstoff, weiter der landesübliche Schafskäse, der sich in seinen Säcken, so einer Art Zementtüten, wie Gips ausnimmt.

(Fortsetzung folgt)

Das ist der Mensch!

Statistik des Ich / Es gibt teure Lebewesen

51,98 Reichsmark ist der Mensch wert!

Man hat ausgerechnet, daß aus dem Fett eines erwachsenen Menschen 17 Kiegel Seife, und aus dem Eifen sechs Kiegel gewonnen werden können. Ferner liefert der Körper 20 Löflfel Salz, 9000 Weisfiste würde das Graphit — aus Kohlenstoff gewonnen — ergeben. Der Roll reicht zum Weihen eines Bühnenhalls. Aus dem Phosphor des Körpers lassen sich 800 000 Streichhölzchen anfertigen, und aus dem Gljzerin könnte man 15 Kilogramm Dynamit machen. Das zusammen hätte einen Wert von 51,98 Mark. Natürlich nur wenn er als industrieller Rohstoff verwendet würde, was er erstaulicherweise selbst in der Hand hat.

In Budapest lebt ein Mann, der durch einen Schäßenschuß aus dem Krieg seit dieser Verlegung bis heute nicht mehr geschlossen hat und auch keinerlei Ermüdungserscheinungen während seiner Arbeit hat. Normalerweise kann es der Mensch aber nur bis zu 84 Stunden ohne Schlaf aushalten. Bei acht Stunden Schlaf in der Nacht verändert er ungefähr 30 mal die Lage.

Frauenflechte 3 Kilogramm leichter

Der menschliche Körper, der zu 65 Prozent aus Wasser besteht, verfügt über 222 Knochen und 750 quergestreifte Muskeln; er setzt sich zusammen aus acht Billionen Zellen. Die roten Blutkörperchen des menschlichen Körpers würden, aneinandergereiht, ein Band von 200 000 Kilometer Länge ergeben. Während die Knochen eines Mannes circa 9 Kilogramm wiegen, beträgt das Gewicht des Frauenflechts nur 6½ Kilogramm. Die ganze Menschheit wiegt etwa drei Milliarden Zentner. Sie — die gesamte Menschheit — hätte beinahe am Bodensee Platz, wenn drei Menschen auf einem Quadratmeter stehen würden: 339 Quadratmeter Bodenseefläche mal drei pro Quadratmeter sind 1000 Millionen Menschen. Also könnte man die Menschheit auf dem Bodensee unterbringen.

Wie laßt Sophokles?: „Allergewaltigstes In der Mensch“; wie Shakespeare im Hamlet?: „Welch ein Meiserwert ist der Mensch!“, jedoch wie laßt Wilhelm Raabe in „Drei Federn“?: „Was ist der Mensch? Nebenfalls nicht das, was er sich einbildet zu sein, nämlich die Krone der Schöpfung.“

Der Bär im Kino

Wenn Sie irgendwo in der Umgebung von London einem australischen Quischären, der auf den Namen „Babb“ hört, begegnen, erschrecken Sie nicht! Er tut nichts und beißt auch nicht, und wenn er etwas angreift, dann höchstens eine Ritze mit Kerbeln oder eine Staude Bananen. „Bobb“ ist seinem Herrn, dem Londoner Forschungsreisenden Mr. E. R. Pepper, abhanden gekommen, und nun sucht man schon seit Tagen nach dem Väter, der sich, wie man annimmt, in den Wäldern von Verrhill verborgen hält. „Babb“ pflegte seinen Herrn auf allen seinen Reisen in London zu begleiten. Er sijn sogar mit ihm ins Kino und vertieft sich vor der tönenden Leinwand ruhiger, als mancher menschliche Besucher.

Thouca Ich so, Zheubert und Kamerer Peier unter sin“ und sein dürtten

Heute frü Mit einem hen Trupp lich, wenn d den Druck gewissermaß dazu ein Was Zheub etwa jug Flammeng von erhob den kann. abgeklärere bung mit den darin Sie Zheubtan! Ob er tane und geben lann

Ich glaub Drachen, als früh in unf und einen freude. Ich Zär dabei, die zu dies Laute von war Zheub gebote an nächst gar seiner lam gab er nach liehen. De artikel zum auf die auf nächste Tru bereit f — Ja, in der Zeit, Zheubober Bild. Und nicht das a

Doch es g ten, unsere Bar es un nderstlagaus wenn man Feblers un Berichtigter Mensch ein wenig einer unfe Schaufel stalt berwe fenter“ son

Nun ist a aber ein ha

kommen mi

Heute iche Voti der Pawli entwickelte ist und E dieses ein Ihr im W

Das Das farbe

Lange w des Händ werks, das entworfen Strahlen in von Meile waren auf ten Käufer gaben des Rahmen, tustet.

Ungecuten verffm Feuerböder Spiel mit a Eine maol einer Bild



Thendoberts Mißgeschick

Nach so, Sie wissen ja noch gar nicht, wer Thendobert ist. Also er ist der jüngste unter uns Kameraden von der Lokalspitze, die dem Feind unter den Namen „Theobald“, „Friedolin“ und „Hagen“ schon einigermaßen bekannt sein dürften.

Heute früh wollte er sich Ihnen vorstellen. Mit einem „Erlebnis am Rande“ bei der großen Truppenparade. Es ist allerdings peinlich, wenn einem dabei von den Männern, die den Druck der Zeitung besorgen, der Name gewissermaßen unterschlagen wird. Und noch dazu ein so schöner Name wie Thendobert. Was Thendobert eigentlich bedeutet? Es ist etwas jugendlich Ungeflümmes, etwas, das wie Flammenglut um sich greift und manchmal nur von erfahrenen Feuerwehrleuten gelöscht werden kann. Das ist meine Ansicht, die des etwas abgeklärteren „Hagen“, der aus seiner Umgebungs mit Drachen, Stegfliegen und Krümpliden darin einige Erfahrung hat. Aber fragen Sie Thendobert bitte einmal selbst, ganz spontan! Ob er Ihnen da wohl eine ebenso spontane und zugleich hieb- und stichfeste Antwort geben kann?

Ich glaubte zuerst an eine Art feuerpeinenden Drachen, als ich das Wesen sah, das da heute früh in unsere Lokalschriftleitung gestürzt kam und einen glühendroten Kopf durch die Tür streckte. Ich sah es erst gar nicht; als aber die Tür dabei in ihrer schauerlich kreischenden Art die zu diesem Kopf passenden unartikulierten Laute von sich gab, ward ich jäh bestürzt. Es war Thendobert. „Angebot an...“ — „Angebote an...“ — „Leuchte er. Wehr brachte er zunächst gar nicht heraus. Doch als wir uns seinen kameradschaftlich angenommen hatten, gab er nach und nach doch einiges zu verstehen. Den Schlusssatz seines Vortragsartikels meine er, den da mit dem Hinweis auf die aus Sand gebaute Tribüne für die nächste Truppenparade, die er dann zu vernichten bereit sei. Angebote seien zu richten — an — — Ja, sehen Sie, und gerade da kommt nun in der Zeitung nicht dieser wunderbolde Name „Thendobert“ (mit ih bitte!), sondern — ein Bild. Und dieses Bild hat mit Thendobert nicht das geringste zu tun.

Doch es gelang schließlich den vereinten Kräften, unseren jüngsten Kameraden zu trösten. War es uns doch im lokalen Teil der Donnerstagsausgabe nicht viel besser ergangen. Denn wenn man jetzt wegen eines leibigen technischen Fehlers und der tollen Capriolen des berühmten überkritischen Druckschleifenfelds als unanständiger Mensch betrachtet wird, so ist das doch schon ein wenig hart. Denn es wird bestimmt nicht einer unserer Leser glauben, daß wir ein Schaulustner mit dem Fenster eines Saustalls verwechselt. Denn was sollte ein „Sautenker“ sonst sein?

Nun ist Thendobert wieder beruhigt. Es war aber ein hartes Stück Arbeit. Thendobert. Hagen.

Seltene Gasse

Kommen mit der „Pawlowa“ der Fernen Ostend



Heute abend wird uns das außergewöhnliche Ballett- und Javan-Theater mit Devi Dja, der „Pawlowa“ der Fernen Ostend, ihre hochentwickelte und traditionsreiche Kultur in Musik und Tanz vermitteln. Die Veranstaltung dieses einzigartigen Ensembles beginnt um 20 Uhr im Musiksaal.

Das Feuerwerk begeisterte Zehntausende

Das farbenfrohe Ereignis, das die Mannheimer Veranstaltungen des 20. April abschloß

Lange vor Beginn des für den späten Abend des Führer-Geburtstages angelegten Feuerwerks, das von der Kunstfeuerwerkerei Busch entworfen und ausgeführt wurde, waren alle Strahlen in der Nähe des Wasserturmes schwarz von Menschen. Alt und jung, groß und klein waren auf den Beinen. Die feuchtkühnen, leuchtenden Käuferfronten nahe des Friedbrunnplatzes gaben dem Feuerwerk einen ansprechenden Rahmen. Und die Tausende wurden nicht enttäuscht.

Ungeheure Detonationen zweier Luftgranaten veränderten den Boden des Feuerwerks. Feuerträger lösten das himmlische Lichterfestspiel mit allen Variationen und Effekten ab. Eine magische Granatfeuerfront leitete über zu einer Silberfeuerfront mit Silberkreiseln und

Der Schwur der 6552 im Kreis Mannheim

Zusammen mit nahezu einer Million neuer Mitkämpfer des Führers in der Front der Partei

Am Abend des Geburtstages unseres Führers traten all die Männer und Frauen mit den Mitgliedern der NSDAP an, die im Laufe des letzten Jahres neu mit Aufgaben in der Partei beauftragt worden sind. Wie jedes Jahr, so sollten sie auch in diesem Jahr an dem Tag, da der Schöpfer der Bewegung seinen Geburtstag feierte, unverbrüchliche Treue durch einen heiligen Schwur geloben. Erstmals wurden in diesem Jahre die Vereidigungsfeiern von den Ortsgruppen selbst durchgeführt. So fanden im Kreisgebiet Mannheim über 60 Feiern statt, in denen insgesamt 6552 Frauen und Männer auf den Führer vereidigt wurden.

In der Ortsgruppe Plankenhof, die wir ausuchten, um eine solche Feier mitzuerleben, wurden im großen Kasinoaal 135 neue Mitkämpfer verpflichtet: Politische Leiter, NSB-Walter, DAF-Parte, Wehrschamänner und Mitarbeiterinnen der NS-Frauenenschaft. Nach dem Fahnenanmarsch und einem Vortragsvortrag Ortsgruppenleiter Va. Schreiber, um in eindringlichen Worten noch einmal auf die

Bedeutung der Eidesleistung hinzuweisen. Er sprach von dem Tag, an dem diese feierliche Handlung vorgenommen werde, da die große deutsche Familie mit Stolz den Geburtstag des Mannes begehe, der diesem Volk den Glauben an seine Zukunft wiedergegeben habe. Wenn auch seit 1933 schon Ungeheures geschaffen worden sei, so gebe es dennoch noch viele großen Aufgaben. „Führer beschiedet, wir folgen!“ So wöken wir weiterhin unsere Pflicht erfüllen. In dem Glauben an den Führer können wir getrost in die Zukunft sehen. So fliegen unsere Bannern nach Berlin...

Mit den Tausenden von Volksgenossen, die an der traditionellen Berliner Kundgebungsstätte des Sportpalastes versammelt waren, fühlten nun auch die örtlich zusammengekommenen Kämpfer der Bewegung den Pulschlag dieser feierlich-ernsten Stunde am Abend des Geburtstages Adolf Hitlers. Nahezu 1 Million Deutsche waren zur Vereidigung angetreten! Und diesmal standen sie nicht nur im Reichsgebiet, sondern auch in der Ostmark, im Sudetenland und in dem befreiten Land an der Rhein. Nach den markanten Worten Dr. Lebes sprach der Stellvertreter des Führers:

Die Rede des Stellvertreters des Führers

Rudolf Heß führte zunächst aus, das deutsche Volk habe am 30. Geburtstag seines größten Mannes ein Fest erlebt, das als Ausdruck der Liebe und Verehrung von Millionen froher Menschen nicht seinesgleichen habe in unserer Geschichte, nicht seinesgleichen habe als Zeugnis tiefen Dankes einer großen Nation für seinen Führer. In einem Schauspiel solbaitischer Kraft durch Stunden und Stunden, das trotz seiner Größe nur einen kleinen Ausschnitt der deutschen Wehrmacht gezeigt habe, sei an diesem Tage deren gewaltige Stärke und Größe sichtbar zum Ausdruck gekommen, die Stärke einer Wehrmacht, die Adolf Hitler geschaffen habe und die ihres Schöpfers würdig sei.

„So stolz wir auf diese Wehrmacht sind,“ sagte der Stellvertreter des Führers, „so stolz sind wir darauf, daß hinter dieser Wehrmacht ein Volk steht in voller Einheit des politischen Willens und Handelns. Diese politische Einheit und die militärische Kraft geben dem deutschen Volk das Gefühl der Ruhe, der Sicherheit und des Selbstvertrauens. Ein Gefühl, das gerade in unseren Tagen nicht allen Völkern der Erde und auch nicht allen ihren politischen Führern eigen zu sein scheint.“

Dieses Gefühl deutscher Sicherheit habe dem 20. April die rechte Freude gegeben. Und am Abend dieses Freundentages nehme nun die nationalsozialistische Bewegung fast eine Million deutscher Männer und Frauen in ihr Führerlörps.

„Fast eine Million, von denen die meisten nur den einen Lohn ihrer politischen Arbeit erhalten: den Lohn des Bewußtseins erfüllter Pflicht und der Ehre, in der großen Bewegung des Führers für den Führer wirken zu können.“

Sie würden eingereicht zu den Millionen Politischen Leiter, die still und treu ihren Dienst tun, die in langen Jahren mühevoller Arbeit den heute so stolzen Bau der NSDAP aus kleinsten Anfängen heraus haben errichten helfen. Dieser stolze Bau der NSDAP werde in unermüdlicher und unbekannter Tagesarbeit von Hunderttausenden erhalten. „Der unbekannte Politische Leiter draußen ist sein Träger. Mander von ihnen tut als alter Kämpfer über eineinhalb Jahrzehnte lang schon seinen Dienst in der Ortsgruppe, im Kreis, im Gau! Sie sind im Kampf erprobt, in der Arbeit bewährt.“

Rudolf Heß wandte sich dann direkt an die zur Vereidigung Angetretenen und rief ihnen zu: „Gedenket voll Stolz, daß bei dieser großen Vereidigung zum erstenmal nicht nur die Politischen Leiter der Ostmark die Hand zum Schwur miterheben, sondern zugleich mit ihnen die Politischen Leiter im Sudetenland!“

Wo immer ihr mitdort, denkt daran, w e l c h e große Gemeinschaft ihr bildet, in welcher großen Reiche und Volk ihr vereint seid. Denkt daran, wie groß unser Deutschland geworden ist durch Adolf Hitler. Groß und der Opfer wert, die für dieses Deutschland fielen.“

Dann nahm der Stellvertreter des Führers das feierliche Wort an den Vor, wobei er in diesem Jahre insbesondere bereit gedachte, die im Sudetenland und im Reichsgebiet in deutscher Erde ruhen als Oper des Kampfes

um ihre deutsche Heimat, und auch der Deutschen, die in Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus starben.

Nach dieser feierlichen Minute bereitete Rudolf Heß in traditioneller Form die Vereidigung vor. „Nicht die Rechte sind das wesentlichste am Amt, sondern die Pflichten!“ Dieses Wort legte er in die Herzen der neuen Mitarbeiter des Führers. Seine Worte klingen wie Hammerschläge. Ernst stehen die Männer im Saal, aber aus ihren Augen leuchtet der Wille zur treuen Mitarbeit. Und so fällt es niemandem schwer, gemeinsam mit der Million im ganzen Reich die verpflichtenden Worte mit erhobener Hand nachzusprechen, die Rudolf Heß vortrug: „Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue. Ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

Rudolf Heß schloß seine Rede dann mit den Worten: „Wir wenden unsere Gedanken in feierlicher Gemeinschaft zum Allmächtigen, der uns den Befreier aus tiefster Schmach gegeben hat. Er löse aus unserer Brust alle Sorgen. Wir wenden unsere Gedanken zu ihm mit der einzigen inbrünstigen Bitte, die uns besetzt: Herrgott, sei auch weiterhin mit unserem Volk. Wir wollen uns mühen, mit all unseren Kräften würdig zu sein deines Segens. Wir wollen uns mühen, mit all unseren Kräften würdig zu sein des Führers, den du uns gesandt.“

Noch während der Stellvertreter des Führers spricht, wird im Berliner Sportpalast die Weise des Deutschlandliedes intoniert, um symbolisch damit zum Ausdruck zu bringen, daß der Schwur auf den Führer nichts anderes

GMD Karl Friderich verpflichtet

Als neuer künstlerischer Leiter des Landes-Sinfonie-Orchesters Saarpfalz

Als Nachfolger des im vorigen Jahre verstorbenen langjährigen Leiters des Saarpfalz-Orchesters, Prof. Ernst Boche, wurde vom „Zweckverband Landes-Sinfonie-Orchester Saarpfalz (Saarpfalz-Orchester)“, dem Rechtsinhaber der künstlerischen Vereinigung, Generalmusikdirektor Karl Friderich als neuer künstlerischer Leiter verpflichtet und bestätigt.

Mit allgemeinem Interesse hat man auch in Mannheim die Wahl des neuen Dirigenten für das auch bei uns häufig hervortretende angehende Orchesters verfolgt. Ein kurzer Lebensabriß des neuen Leiters dürfte deshalb von großem Interesse sein.

Karl Friderich ist am 14. April 1899 in Nürnberg geboren. Er besuchte dort Realgymnasium und Konservatorium und ging nach München zur Akademie der Tonkunst. In die Zeit des Studiums fielen Militär- und Kriegsdienst. Friderich studierte dann an der Münchener Universität Philosophie und Kunstgeschichte. Josef Courvoisier, Waltershausen und S. von Haukegger waren seine Lehrer. 1920 trat er schon in München und Nürnberg mehrfach als Dirigent von Sinfonie-Konzerten auf. 1921 wurde er dann als 2. Opernfestspielmeister nach Basel verpflichtet, von wo aus er 1924 als 1. Kapellmeister an die Wiener Volksoper übersiedelte.

Seine weitere erfolgreiche Laufbahn führte ihn in leitende Stellungen als Opern- und Konzertdirigent an das Landestheater Weihen, das Stadttheater Dortmund, an das Landestheater Koburg und schließlich für vier Jahre (seit 1933 als Generalmusikdirektor an das Hessische Landestheater in Darmstadt. Hier war er auch als Dirigent der Sinfonie- und Chorkonzerte tätig. Als Bruckner- und Wagnerdirigent sowie durch seine hervorragenden Aufführungen von Richard-Strauß-Opern machte er sich einen Namen, aber auch durch sein Eintreten für das zeitgenössische Schaffen und für die „Stiefkinder“ älterer Meister wurde er bekannt.

1937 entschloß sich Karl Friderich, da immer mehr Einladungen zu Gastkonzerten einliefen, ganz zum Konzert überzugehen. Er übernahm auch die Leitung des deutschen Kurzwellensend-

bedeute, als auf Deutschland schwören. Die innere Spannung lösend, rief nach der Rede des Stellvertreters des Führers das „Hoff-Wessel-Lied“ durch den Saal, aufgenommen von den Hunderttausenden von Männern und Frauen draußen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches. Das „Ziga Heil!“ auf den Führer kommt allen aus übervollem Herzen. Sie rufen es nun als Kämpfer, die sich Adolf Hitler für alle Zeiten verpflichtet haben. In Berlin, in Memel, in Reichensberg, in Wien und auch bei uns in Mannheim zur gleichen Stunde.

In den meisten Ortsgruppen blieb man dann noch in kameradschaftlicher Weise zusammen.

Zwei Todesopfer des Verkehrs

In der letzten Nacht / Schuldfrage noch nicht klar

In der Nacht zum 21. April gegen 1.45 Uhr erfolgte auf der Neckarauerstraße bei der Schillerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Bei dem Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer und der Soziusfahrer derart schwer verletzt, daß der Tod als bald eintrat. Der Führer des Personenkraftwagens wurde vorläufig festgenommen. Die Schuldfrage ist jedoch noch nicht einwandfrei geklärt.

Bei den Toten handelt es sich um den 28-jährigen Robert Wenzelburger und um den 24-jährigen Adolf Schornhäuser, beide aus Neckarau.

Die Mannheimer Stadtdiener

Nach zwei Verkehrsunfällen. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich in Mannheim zwei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden fünf Personen leicht verletzt und vier Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Wegen groben Unfalls mußten gestern elf Personen zur Anzeige gebracht werden.

Ernennungen. Beim Arbeitsamt Mannheim wurden, unter Berufung in das Beamtenverhältnis, die Angestellten Ludwig Geiswill, Mannheim, Lombehstraße 10, Albert Reichert, Mannheim-Neckarau, Karlsruherstraße 51, und Karl Sängler, Mannheim, M 1, 2a, zu Verwaltungsinpektoren ernannt.

Abendmusik in der Trinitatiskirche. Die letzte Abendmusik dieses Winterhalbjahres in der Trinitatiskirche am nächsten Sonntagabend bringt Orgelwerke von Dietrich Buxtehude und Werke für Flöte von Johann Sebastian Bach. Es ist die letzte Abendmusik vor dem gründlichen Umbau der Trinitatisorgel. Solist ist Berner Löhrl (Flöte) vom Städtischen Orchester Heidelberg, ein ausgezeichnete Kammer- und Vertreter der modernen Schule für Holzbläser. An der Orgel: Eberhard Heidegger.

Am Samstagabend in Seckenheim

Das Gastspiel der Badischen Bühne

Am Samstagabend findet in Seckenheim die angekündigte Aufführung des Schauspiel „U-Boot 116“ durch die Badische Bühne unter der Gast Regie des Generalintendanten des Badischen Staatstheaters Dr. Thurn-Himmligoffen statt. Das Stück ist ein Drama von großer, erschütternder Wirkung und von hohem künstlerischen Wert — eine Verherrlichung des Pflichtbewußtseins und der Pflichterfüllung. Höhere Aufführungen über das hochinteressante Lühnenwert, das jedem Volksgenossen etwas zu sagen hat, finden die Theaterbesucher in dem zur Seckenheimer Vorstellung neu erscheinenden Heft der „Bühnenblätter der Badischen Bühne“.

Das schönste und willkommendste Geschenk

ist ein

Delikatesskorb von

STEMMER hinter der Hauptpost

in geschmackvoller Ausführung von RM 10,- an Bitte, verlangen Sie Spezialliste

Zuverlässiger Versand nach auswärts



Finland zu Randells Rücktritt

Der Rücktritt des Bankdirektors Randell vom Posten des Präsidenten des Organisations-Komitees der Olympischen Spiele 1940 wird von der gesamten Presse Finnlands bedauert.

HC Heidelberg pausiert

Im Kampf um die deutsche Meisterschaft sollten am kommenden Sonntag eigentlich die letzten vier ermittelt werden, aber da der Vorrundenkampf zwischen Hardebecke und Berliner HC ein Opfer ungünstiger Witterungs- und Platzverhältnisse wurde, ist der badische Meister HC Heidelberg vorläufig noch ohne Gegner.

Bavaria oder Baden?

Im Eichenhild-Wettbewerb der deutschen Hochspringerinnen steigt am kommenden Sonntag in Schweinfurt der zweite Vorkampfrundenkampf, der von den Gaumannschaften Bayerns und Badens bestritten wird.

Mannheims Fußballer kaufen bei Weber BREITESTR. 31.6

ler (Kürnb. LG) - Richter (John München); Hollwich (Wader München) - Popel (Münchener SC) - Karbach (Rürnberger LG); Böhm (A. SC) - Blum - Fürtner - Vogel (alle Würzburger) - Weisfelder (1. FC).

Der Wiener Sportklub Admira

Wir stellen vor: Die Männer aus Jedlese

Der nächste Gegner des SKA, der Sportklub Admira, steht seit jeher an vorderster Stelle in der Reihe der Großen des Wiener Fußballsports, der Vereine Rapid, Vienna und des berühmten 'Kupferhütten' Austria.

Die Rekordliste

Sieger in der österreichischen Meisterschaft: 1927, 1928, 1932, 1934, 1936, 1937. Sieger im österreichischen Pokalwettbewerb: 1928, 1932, 1934.

Stadion der 100000 auch in Hamburg

Weitsichtige Sportpolitik unter Führung von Sportführer Senator Richter

Von jeher wurde in Hamburg das Fehlen einer sportlichen Großkampfanlage fühlbar empfunden. Die vereinseigenen Plätze des HSV am Rothenbaum, der Victoria in Höhe Lust und die Städtische Anlage in Altona reichen bei weitem nicht mehr aus.

Hamburg baut ein Stadion, München baut ein Stadion, Wien baut die schön gelegene Kampfstätte an der 'Hohen Barie' aus, Erfurt trägt sich mit großen Stadionbauplänen, der Berliner Osten wird im Zuge der Neugestaltung der Reichshauptstadt, trotz der unzähligen Sportplatzanlagen und des Olympiastadions, für sich besonders eine Großsportanlage erhalten.

Es muß einem zu denken geben, wenn man von derartigen großen Planungen anderer Städte hört und dabei feststellt, daß kaum eine Stadt darunter ist, die im Leistungssport eine

so hervorragende Stellung einnimmt, wie gerade Mannheim. Man kann doch nicht annehmen, daß die Verantwortlichen dieser Baupläne etwa weniger sparsam und verantwortungsbewußt sind, weil sie Kampfbahnen erstellen für 60000, 80000, ja sogar 100000 Zuschauer, wo sie doch von vornherein damit rechnen müssen, daß diese Stadionanlagen nur an einzelnen Tagen des Jahres voll beansprucht werden können.

Wir haben in Mannheim ein erstklassiges Beweisstück, wie sehr sich eine Sportstätte auf veraltete Anlage auch bei hohen Unterhaltungskosten sehr wohl bis zu einem gewissen Grade rentabel gestalten kann.

Rechnlich ist es mit den Stadionplänen, die nun hier schon fast bis zum Ueberdruß behandelt worden sind. Doch die Zeit schreitet weiter und mit ihr rückt die breite Sportfront der deutschen Jugend, ja eines ganzen Volkes in Leibesübungen heran.

Unsere „Fliege“ Obermayer im Endkampf

Der Hannoveraner Wisse ist dagegen bei den Boy-Europameisterschaften ausgeschieden

Wieder wies das Vorkampfad in Dublin kaum eine Lücke auf, als die Kämpfe des dritten Tages zu den Europameisterschaften der Amateure am Donnerstag begannen wurden. Die weitaus größte Zahl der Kämpfe bedingte einen ausgedehnten Betrieb.

Im Halbschwergewicht trat der Hannoveraner Koppers zum ersten Male an. Gegen den Engländer Woodcock hatte Koppers einen schweren Stand, doch gelang ihm durch Körpertreffer einen geringen Vorteil herauszuholen.

der H. Watson auspunktete. Im Federgewicht, wo unser Vertreter Graaf (Berlin) ja bereits am zweiten Tage ausgeschieden ist, erreichten der Ire Bowdell und der starke Pole Gortel die Abschlusstrunde.

Im Halbschwergewicht trat der Hannoveraner Koppers zum ersten Male an. Gegen den Engländer Woodcock hatte Koppers einen schweren Stand, doch gelang ihm durch Körpertreffer einen geringen Vorteil herauszuholen.

Allegri (Vorkampfrunde): Obermayer (Deutschland) def. C. Kellinen (Finnland) n. V.; Angile (Irland) def. Karbeckia (Italien) n. V.; Santam (Vorkampfrunde): Bondi (Ungarn) def. Sille (Deutschland) n. V.; Sergo (Italien) def. H. Watson (England) n. V.; Feder (Vorkampfrunde): Tombell (Irland) def. H. Watson (England) n. V.; Grottel (Polen) def. Genot (Belgien) n. V.; Müller (Schweden) def. C. Garcia (Schweden) n. V.; Tawris (England) def. Garabin (Belgien) n. V.; Wieritz (Polen) def. Konrad (Italien) n. V.; Radzik (Schweden) def. Suonari (Finnland) n. V.; Galtshamer (Koppers) (Deutschland) def. Woodcock (England) n. V.; Szamara (Polen) def. Grifflon (Schweden) n. V.; Kullna (Italien) def. Rohentun (Belgien) n. V.; Sijaveli (Ungarn) def. H. Lehtinen (Finnland) n. V.

gen Weinen den Ball zu treffen weilt. Diese drei bilden ein Gespann, das sich bei seinem Bestehen für einander herrlich ergänzt.

Weniger überzeugend ist die Läuferreihe, der schwächste Teil der Admira. In ihr steht zwar einer der tüchtigsten Admiraner, der 'Zauberer' Hahnleiter, wie er allgemein in Wien heißt. Ein guter Läufer allerdings macht noch keine Läuferreihe aus.

Mittelläufer Fritz Klacel ist mit seinen 20 Jahren einer der jüngsten der Mannschaft, leidet aber nicht genügend ausgereift, um bereits seinen Posten voll ausfüllen zu können.

Eine scharfe Klinge kann der Admirasturm schlagen. Fünf Schußkanonen, die aus allen Ecken zu schießen und zu treffen verstehen, das ist eine Reihe, die sich sehen lassen kann.

Neben ihm steht Otto Mariska, der 'Lange'. Wenn Schall den Raum unmittelbar über dem armen Kasten beherrscht, dann fühlt sich Mariska in den höheren Regionen in seinem Element. Alles, was über 1.80 Meter kommt, gehört ihm.

20 Turnerinnen kämpfen um den Meistertitel

Von den vielen derzeitigen Wettkampferveranstaltungen des Jahres ist das Turnier im NSKK die weitaus höchste Bedeutung zu. Sie sind nicht geschaffen um etwas Neues zu organisieren oder noch unbenützte Sonntage zu belagern, sondern um festzustellen, ob im Verein noch Leben ist, oder dieser zur Schummergarde zählt, und wie er seinen Betrieb gestaltet.

Den machtvollsten Gradmesser dieser Breitenarbeit bilden die Mannschaftskämpfe in den Unterkreisen und Kreisen, wozu hohe fünfstelligen Zahlen aufmarschieren. Hier wurden die Guten von den weniger Guten ausgeschieden.

Immer breiter und immer höher muß der Weg zur Vollendung der deutschen Turnkunst führen. Der Norden unseres Vaterlandes war heuer die Kampfstätte der Meister. Wie am letzten Sonntag die Turner in Hildesburg ihren Vereinsmeister erklärten, so werden es am kommenden Sonntag in Bremen die vier hinzubereitenden Turnerinnen-Mannschaften

Hannover-St. Pauli-Turnverein Turnklub Hannover Turnverein 1847 Düsseldorf Turnverein 1846 Nürnberg

tun. Waren bei den vier Turnermannschaften drei süddeutsche im Endkampf, so haben die norddeutschen Turnschwärmer den Spielbereich umgedreht und brachten ihrerseits drei Mannschaften für den Endkampf durch.

Der Kampf selbst ist ein Siebenkampf, also eine Meistertitelkämpfe. Er umfasst Gymnastik, Sprung, Wurf, Haltungsschulung und Geräteübungen.

Jede Mannschaft umfasst fünf Turnerinnen. Sie setzen sich wie folgt zusammen: Nordmark: Hamburg-St. Pauli, T.B., H. Härtel, W. Webbig, A. Hille, K. Schulz und E. Wähl.

Niederriehen: Düsseldorfer T.B. 1847: G. Borrnmann, B. Burberg, A. Hofmann, A. Sufstian, M. Veritams.

Niederriehen: Turnklub Hannover: L. Klein, L. Böger, G. Gschwitz, T. Melper und G. Jaspser.

Bavaria: T.B. Nürnberg 1846: A. Schmidt, A. Dumbold, A. Semmelroth, L. Liff und E. Hölzeler.

In den Mannschaftskämpfen wie verschiedene Namen bester deutscher Klasse. In den Gaugruppenkämpfen, die herrliche Leistungen brachten, erreichten Nürnberg 105, Hamburg-St. Pauli 98, Düsseldorf 91,5 und Hannover 91 Punkte.

Sollen die Mannschaftskämpfe der Vorn werden, aus dem Leben fliegt, so müssen alle Zellen ersäht werden. Wohl sind verheißungsvolle Ansätze - Berliner Licht, Deutschlands größter Turnverein, stellte 53 Mannschaften; Dresden steht mit 568 an der Spitze der Städte - aber bevor dieses hochgelobte Ziel 'Alle heran' erreicht ist, dürfen die Hände nicht in den Schoß gelegt werden.

junger Purche in die österreichische Mannschaft eingereicht wurde, um aber stets zu versagen. Mittlerweile hat sich das aber geändert. Sein Spiel gegen Italien, wo er als bester deutscher Stürmer auftrat, bestätigte diese Feststellung.

Der Mittelstürmerposten ist mit Karl Stobler, einem vielseitigen und gewandten Mann besetzt. Seine wichtigste Aufgabe, Mittler zwischen beiden Flügel zu sein, erfüllt er mit Umsicht und Klugheit.

Friesenheim öffnet die Werten

Die Radrennbahn in Ludwigsbafen-Friesenheim öffnet am kommenden Sonntag, 23. April, zum ersten Male in dieser Rennzeit ihre Werten. Im Mittelpunkt der Rennstimmung steht ein 150-Runden-Mannschaftsfahren, zu dem nicht weniger als 14 Paare der besten west- und süddeutschen Amateur-Mannschaften an den Start gehen.

Die Hörer... \* Obwohl die... Großer... in Gemeinden... \* Die Welt... \* Fran... \* Industrie...



Die Hörerresse von Großdeutschlands

Obwohl sich die Zahl der am 1. April 1939...

Großdeutsche Hörerreserven



Die 20,5 Mill. Haushalte haben 82 Mill. keinen Rundfunk

Millionen Haushaltungen der Schwarz haben erst...

Aktien und Renten freundlich

Berliner Börse

Die Börse eröffnete nach der einseitigen Unterbre-

um 1/2 Prozent auf 137 1/2 gebessert, Aktienwerte eine...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Mit dem Aufbau des westeuropäischen Hochdruckgebietes...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 20.4.39, 21.4.39. Includes Woldshut, Rheinlaiden, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 20.4.39, 21.4.39. Includes Mannheim.

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 21. April, 1939 für 100 Ritz. Elektro-

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörsen

Bremen, 21. April 1939 Abrechnung: Mai...

Kautschuk

Wartlage: rubia, Scharf 8 1/2 n.; der...

Gießereien gegen RWE

DHD im dem bekannten Reichsrat wurden dem...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Freundlich, aber sehr ruhig

Die Börse eröffnete nach der Unterbrechung freund-

Handwerker als Erfinder

Im Oktober 1938 hat der Reichsrat des deutschen...

3. Welt-Erdöl-Kongress Berlin 1940

Die deutsche Gesellschaft für Mineralölwirtschaft...

Frankfurter Effektenbörse

Table with 3 columns: Date, Value, Change. Lists various stocks like Deutsche Erdöl, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 3 columns: Date, Value, Change. Lists various stocks like Deutsche Erdöl, etc.

Effektenkurse

Table with 3 columns: Date, Value, Change. Lists various stocks like AG. Verkehrsweesen, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Date, Gold, Reich, Gold, Reich. Lists various exchange rates.



**Kleine badische Nachrichten**

**Achtung! Kampf dem Kartoffelhäfer**

Karlsruhe, 21. April. Unerwartet früh sind in diesem Jahre, begünstigt durch die Westwinde und Temperaturanstiege, die ersten Anläufe von Kartoffelhäfern aus Frankreich erfolgt. In ein Exemplar wurde an der Bergstraße und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gefunden. Der in den letzten Tagen eingetretene Temperaturanstieg dürfte in den verbliebenen Gebieten Frankreichs das Ausfliegen der Käfer aus der Winterruhe beschleunigen. Höchste Aufmerksamkeit aller im Freien Tätigen ist daher dringend geboten. Jeder Hund muß sofort dem zuständigen Bürgermeisteramt gemeldet werden. Der Kampf gegen den Schädling wird unverzüglich aufgenommen.

**Der Landarbeiter-Wohnungsbau in Baden**

Karlsruhe, 21. April. Mit dem Einleben günstiger Witterung in diesen Wochen werden auch die Landarbeiter-Wohnungsbauarbeiten vorwärts getrieben. So waren bereits im Monat März in Baden über 30 Landarbeiter-Wohnungen durch die Landesförderanstalt für Wohnungsbau genehmigt und im Bau, ferner annähernd 20 bäuerliche Werkwohnungen und zahlreiche Ferienwohnwohnungen.

Die echte bauerliche Betriebsgemeinschaft, wo Bauer und Landarbeiter gerade in unserer engeren Heimat schon immer an einem Tisch gesessen haben, drängt auch gesinnungsmäßig zur Lösung dieser Frage, die heute durch beträchtliche staatliche finanzielle Hilfe um so schneller erfolgen kann. Die Verwirklichung der Landarbeiter-Wohnungsfrage und die Schaffung eines festen und bodenverbundenen Landarbeiterlagers sichern den Erfolg der Erzeugungsschlacht.

**Zugunfall — nur Leichtverletzte**

Karlsruhe, 21. April. Die Reichsbahn-Direktion Karlsruhe teilt mit: Am 19. April fuhr eine rangierende Lokomotive im Bahnhofs-Randel der Strecke Karlsruhe—Ludwigshafen auf dem Gleis 362 Vinselerbrunn—Karlsruhe auf. Infolge dessen wurden etwa fünfzehn Reisende und drei Zubehörtischbedienten durch Freifällen und Fallabstürzungen verletzt. Der Sachschaden ist unerheblich. Die Verletzten leiteten ihre Reise mit E 362 durch.

**Tägliche Fernkraftpost Heidelberg—Luzern**

Karlsruhe, 21. April. Die Fernkraftposten in Baden werden während der Sommermonate eine erfreuliche Ausgestaltung und durch geänderte Fahrpläne einige vorteilhafte Verbesserungen erfahren.

Die seit einigen Jahren verkehrende Schwarzwaldbodensee-Post verläßt Baden-Baden vom 1. Juli bis Mitte September täglich 7 Uhr morgens und erreicht über die Schwarzwaldbahnstraße und Freudenstadt-Wolfach-Bühlach-Glach Freiburg bereits 12 Uhr mittags. Fortsetzung am folgenden Tag Freiburg ab 7.30 Uhr über St. Blasien, Konstanz am 13.30 Uhr, Lindau am 17. Uhr.

Die Fernkraftpost Heidelberg—Luzern wird daneben fünfmal selbstständig auf der Strecke Heidelberg—Tittsee—St. Blasien vom 1. Juli bis Mitte September täglich durchgeführt. Heidelberg ab 7.45 Uhr, Karlsruhe ab 8.50, Baden-Baden ab 10.55 über Freudenstadt—Triberg—Reutlingen, Tittsee am 18.05, Hinterzarten am 18.15, Fortsetzung am folgenden Tag: Hinterzarten ab 8 Uhr, Tittsee ab 8.10, St. Blasien ab 9.05, Luzern am 13.10 Uhr. In St. Blasien besteht täglich Anschluß an die Schwarzwaldbodensee-Post von Freiburg und nach Konstanz. In umgekehrter Richtung von Konstanz und nach Freiburg.

**Die Gauschulungswalter im Necktal**

Bad Säckingen, 21. April. Die 40 Gauschulungswalter der Deutschen Arbeitsfront waren zu einer mehrstädtigen Arbeitsschau in der DAF-Gaushalle Bad Säckingen (Necktal) zusammengekommen, wo sie namens der NS-

DAF Gau Baden, vom stellvertretenden Gauleiter Rössig begrüßt wurden. Auf dem Tagesprogramm standen zahlreiche Referate von Parteigenossen aus anderen Gauen, sowie vom Leiter des Amtes „Verkehr und Schulung“ Schmidt und von Gauschulungswalter Hellweg, Karlsruhe. In diesen Referaten wurden

**Strümpfe**  
kauft man bei  
**Strumpf-Hornung - O 7, 5**

alle Gebiete des Schuhgeschäfts eingehend behandelt. Den Abschluß dieser Arbeitsschau der 40 Gauschulungswalter Großdeutschlands bildete eine Studienfahrt, die die Teilnehmer an die Westgrenze bei Ried, nach Freiburg und durch den Schwarzwald führte.

**Hüteungen aus dem Industriegebiet**

Billingen, 21. April. Im Bereich des Arbeitsamtes Billingen (Amtsbezirk Billingen und Donauwoog) kommen nicht weniger als 350 Hüteungen aus den Industriegebieten der Saar und des Rheinlandes in diesem Jahr zum Einsatz.

**Sie müssen das sehen!**  
**Möbelhaus Lingen & Batzdorf G. m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29**

unser Haus besuchen, um sich selbst von der Wahrheit, Klarheit und Lauterkeit unserer Anzeigen zu überzeugen. — Wenn Sie

große Lager sehen und unsere Preise hören, dann erhalten Sie einen Begriff von dem, was wir leisten. Wir bitten deshalb, sich unverbindlich unsere große Möbelschau anzusehen.

**Aktenmappen!**  
von  
**OFFENBACHER  
BADEN**  
H 1, 3 Breite Str. u. Ludwigshafen, Ecke Ludwig- und Wrede-Straße gegenüber der Nordsee gegenüber

**Vedlangen Sie**  
in allen Gaststätten das  
**Hakenkreuzbanner**

**Weinheim**

**Zwangsoverfertigerung**  
Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft verfertigt das Notariat am Mittwoch, 7. Juni 1939, vorm. 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Weinheim die Grundbücher der Erben der Anna Friedrichs-Wölflbauer geb. Wölfler, Witwe des Friedrichs Konrad Wölflbauer in Weinheim auf Gemarung Weinheim.

**Bett.**  
Umrundungen  
gute  
Plüsch-Qualität  
90 cm breit 62.50  
70 cm breit 51.50

Bettvorlagen  
in allen  
Preislagen  
**M. & H.  
Schüreck**  
F 2, 9  
am Markt

**Gute  
Wohnzimmer**  
sowie  
**Schlafzimmer**  
und  
**Herrenzimmer**  
auch  
**Küchen**  
Viele  
**Einzelmöbel**  
immer preiswert bei  
**Friedrich  
Krämer**  
F 1, 9  
Eisenstraße 12.

**Zu vermieten**  
Ring, Waffert, Qu 7, 15: Schöne  
**6-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, hochparterre, für Büro,  
Schulzimmer, etc. etc. geestl.  
1. 130,- M. per 1. 7. u. verm. Anzahl.  
10-16 Uhr, 2. St., rechts, (189779)

**2-Zimmer-  
Wohnung**  
part. zum 1. Mai  
zu vermieten.  
Preis 52.- M.  
100, bei Steiger,  
Weinstraße 32.  
(189022)

**Mietgesuche**  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Manсарde  
per 1. 6. od. 1. d. d. d.  
von Frau, Familie  
gesucht. Schriftl. Angabe  
unter Nr. 8684 B  
an d. Zeit. d. Bl.

**Gardinen**  
auf neu  
wünscht  
früht  
spannt  
**Wäscherei  
Express**  
Alphonsstraße 13  
ruf 55330

**Entfliegen**  
**Grüner  
Wellenfittich**  
entfliegen, gegen  
Belohnung abzu-  
geben. (188228)  
Tramper, Säher-  
tal, Coblenzstr. 6.

**Kaufgesuche**  
**Deutscher  
Leppich**  
2 5/8 x 3 Meter od.  
ähnliche Größe, zu  
kauft, bel. (189928)  
Zerurf 281 34

**Ankauf  
von  
allem  
Zahngold  
Gold  
Platin  
Silber**  
Brillanten  
Friedrich Silbermark  
Fachm. Bedienung  
**HERMANN  
APEL**  
P 3, 14 Planken  
gegenüber Mode-  
haus Neugebauer  
G. B. II/484845

**Zu verkaufen**  
Eine groß. Partie  
**Packstroh**  
hat abzugeben:  
**Peter Rigi us**  
Mannheim, Ruf  
Nr. 26796 u. 26797

**Herrenzimmer**  
neue, gebaute,  
wunderb. Mob.  
1 Bilderleibant  
1 Zehner  
1 Bett m. Rohr-  
lehne  
2 Puffersitze  
in Rohr-  
lehnen  
**H. Baumann & Co.**  
Verkaufshäuser  
T 1, Nr. 7-8  
Zerurf 178 85.  
Frei Haus!

**K-Sportring.**  
zu verkaufen  
Magazinstraße 23  
Dübner. (185498)

**Entfliegen**  
**Schlaf-  
zimmer**  
echt Birnbäum,  
tunen best. Ab-  
prima Ausfüh-  
und Verarbeitung,  
Preiswert, mit  
Annehm. etc.  
Wahlzettel, m.  
Preis, Spezial, 2  
Betteln, 2 Nach-  
tische mit mod.  
Stühle  
495.-  
für...  
abzugeben.  
**Möbel-Schmidt**  
E 3, 2.

**Verloren**  
**Goldener Armband**  
m. 6 kleinen Stein-  
en verloren.  
Belohnung gegen gute  
Belohnung. (186628)  
**Friedrich-Karl.**  
Strahe 12, part.

**Gebre. Autos**  
werden schnell  
verkauft durch  
HB-Kleinanzeigen

**Motorräder**  
Fast neues  
**Motorrad**  
Marke  
**NSU-Quick**  
100 ccm, 3 PS,  
zu verkaufen.  
**Peter Rigi us,**  
Rannh., Ver-  
bindungsamt  
links Ufer 6.

**Immobilien**  
**Geschäfts-Bohnhaus**  
Stadtmitt., nächst Marktplatz,  
Zentral., kleiner Räume, Woh-  
nungen, best. Mob., sehr günstig  
zu verkaufen. Anzahlung etwa  
2000 M., durch: (1796048)  
**J. Hornung**  
Grundstücksverm.  
E 7, 6, Ruf 213 97

**VB-Atlas**  
Ausgestattet mit allen Mög-  
lichkeiten des schnellen und  
sicheren Zurechtfindens, ver-  
leiht er eine kartographisch  
klare Übersicht. Damit sind  
zunehmend die von uns ein-  
geführten „VB“-Karten in  
einem guten handlichen Bande  
erschienen!  
**Preis 4.80 RM**  
Umfang: 53 doppelte  
Karten, 7 400 Seiten, 7 Mit  
Auszug der Reichsstraßenver-  
kehrsordnung. Durchfahrts-  
pläne der Städte, Verkehrs-  
zeichen.  
**Völk. Buchhandlung**  
P 4, 12, an den Planken.

**Offene Stellen**  
Jüngere weibliche  
**Bürohilfe**  
von Großhandlung zum baldigen  
Eintritt gesucht. — Angebote  
mit Gehaltsansprüchen unter Nr.  
87378 an den Verlag dies. Blatt.

**Kraftfahrer**  
per 1. Mai d. J.  
gesucht. Angeb. m.  
Senat. erbeten an  
**Peter Rigi us**  
Wannh., Verbin-  
dungsamt, links  
Ufer 6. (166729)

**Automarkt**  
Gebra., gutbehalt.  
**Wagen**  
Wieder gebrauch-  
ter Wagen, preis  
1000.- M. sofort  
abzugeben. (179 5438)  
**Wannh.**  
Collegienstraße 69



**3 X 20 = 60 MK.**  
**Mk. 20.- Anzahlung, 2 Monatsraten zu RM. 20.-**  
und auch Sie sind Besitzer eines  
erstklassigen-strapazierfähigen  
**NSU - Markenrades**

Kassapreis: Mk. 59.- Leuchtpedale + Mk. 2.70

**Leistungsbeweis:**  
1 NSU-Markenrad „Fix und Fertig“ mit  
gelöteten und gemufften Rahmen, komplett  
ausgestattet mit Glocke, Pumpe, Rücklicht,  
elekt. Dynamo u. Schein-  
werfer, Schloß und Gepäck-  
träger, 1 Jahr Garantie... nur  
Leuchtpedale + Mk. 2.70  
**63.75**

**Alleinverkauf:**  
**Mohren**  
N4.18-J1.8 Breitestrasse.  
Nähe Friedrichsbrücke

Um Fehlleitungen bei dem Offertenver-  
sand zu vermeiden, bitten wir, die Chiffre-  
nummern in den einzelnen Anzeigen  
jeweils vollständig anzugeben. Auch die  
in den Anzeigen enthaltenen Buchstaben  
sind unbedingt anzuführen.

**Hakenkreuzbanner** ANZEIGEN-  
ABTEILUNG

**Alleinverkauf:**  
Hauptverleger: Dr. Wilhelm Rottmann.  
Ebet vom Dienl: Edmund Wilt; Verantwortlich für  
Innenpolitik: I. R. Wilt, Rabe; Außenpolitik: Dr. Wil-  
helm Rabe; Wirtschaftspolitik und Handel: Wil-  
helm Rabe; Kulturpolitik und Unterhaltung: Heinz  
Schulz; Heimatsort: Fritz Haas-Vielzeil; Edmund Wilt;  
Sport: Julius W. Reichen; Dr. Hermann Knoll; Ge-  
haltung der NS-Ausgabe: Wilhelm Rabe; Witz: die  
Korrespondenten, sämtl. in Mannheim. — Stadtdirek-  
tor Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Derr, Berlin-  
Dahlem. — Berliner Schriftleiter: Hans Carl Reichen,  
Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Raddruck sämtl.  
Originalverträge verboten. — Für den Anzeigenteil verant-  
wortlich: Wilt, W. Schab, Wilm., — Druck und Verlag:  
Hakenkreuzbanner - Verlag und Druckerei G. m. b. H.  
Für Zeit gegen folgende Preistellen: Gesamtverkauf  
Nr. 2 Ausgabe Mannheim Nr. 11. Ausgabe Weinheim  
und Schweinigen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgabe A  
Bergau u. Abend erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe B.  
Ausgabe A Mannheim... über 18 000  
Ausgabe B Mannheim... über 30 500  
Ausgabe A und B Mannheim... über 48 500  
Ausgabe A Schweinigen... über 550  
Ausgabe B Schweinigen... über 6 950  
Ausgabe A und B Schweinigen... über 7 500  
Ausgabe A Weinheim... über 450  
Ausgabe B Weinheim... über 3 550  
Ausgabe A und B Weinheim... über 4 000  
Befam.-D. M. Monat März 1939... über 60 000

**Die**  
**Neu**  
Der „Z...“  
Die Mitb...  
Geburts...  
anlassen...  
desen Sch...  
den“ Mä...  
der Rraf...  
ruhe aug...  
Das Plat...  
der Welt...  
verständ...  
wurfs, die...  
ed völlig...  
Nachüber...  
reich, mehr...  
einer Räst...  
von den De...  
Aufstieg...  
gen befre...  
wurden.  
Das...  
Der „z...“  
„Dall...“  
chung Dal...  
tischen H...  
und schre...  
Unterred...  
tionalen L...  
tischen R...  
ausgegeben...  
rein privat...  
der Anst...  
Zugland...  
zeichnung...  
Wie so...  
Woff...  
Die Rede...  
am Don...  
die Adre...  
richtete, k...  
Kaufver...  
rige Ausg...  
Abfrage...  
ern. Ents...  
Rede über...  
Komment...  
aber, die...  
abzuschw...  
heranzube...  
„Washing...  
ren Absatz...  
Habe, w...  
und versu...  
zurufen...  
liche Stel...  
Zweifel...  
29 Wohn...  
Solc im...  
fer und...  
leben...  
glücklich...  
Wenschen...